

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Physikalische Winter-Belustigung

mit Hyacinthen, Jonquillen, Tazzetten, Tulipanen, Nelken und Levcojen ...

Grotjan, Johann August

Nordhausen, 1766

§. 136. Durch Betrug hat man auch Wintertulipanen auf dem Wasser
gezeuget

[urn:nbn:de:bsz:31-333469](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-333469)

legten Tulipanen ausgewachsen, grüne Blätter, einen Blumenstengel und Knospe, hat man daran gesehen, aber keine vollkommene Blume. Eben so ist der Wasseranbau misgerathen mit vielen andern Blumen. Aus der Erde hingegen bringt man sowol Tulipanen, als auch Kaiserkronen, Narcissen, Jonquillen, Tazetten, Crocus, und viel anderes, sowol bulbosisch, als tuberosisch und fibrosisches Gewächse, zur ungewöhnlichen Zeit, im Winter, zum schönsten Aufblühen, und es ist und bleibt gewiß, daß der Anbau von Blumen aus der Erde dieserwegen weit vorzüglicher sey, als derjenige, so durch Hülfe des bloßen Wassers ohne Erde geschieht.

S. 136.

Durch Betrug hat man auch Wintertulipanen auf dem Wasser gezeuget.

Betrügllicher Weise sind zwar ehemals blühende Tulipanen auf Wassergläser liegend gezeiget worden, womit es folgende Bewandniß gehabt: Der Besitzer solcher Blumen hatte nämlich im Augustmonate Nelkentöpfe mit guter Erde angefüllet, und in jedem derselbigen etwa vier oder fünf Stück Tulipanenzwiebeln, so von einerley Art herrühreten, gepflanzt; die bepflanzten Geschirre hatte er so fort gehörig begossen, auch in der Folge im nöthigen Guffe erhalten. Im Herbst hatte er sie im Garten, woselbst sie, seit ihrer Anpflanzung, beständig stehen geblieben, als er harte Fröste vermuthet, durch ein gegebenes Verdeck gegen die Fröste verwahret, und den 15. des Christmonats hatte er seine bepflanzten und gegen den Frost verwahrten Nelkentöpfe aus dem Garten endlich in die geheizte Wohnstube tragen, und

und in deren Fenster stellen lassen; da denn die Wärme der Stube verursacht, daß die Tulipanen; wie beln gar bald hervorgetrieben: Laub, Stengel, Knospen, und endlich vollkommene schöne gefärbte Blumen zum Vorschein gebracht, welches in der fünften Woche darauf, nachdem sie in die Stube gebracht worden, im Jenner geschehen. Um nun eine Lust damit zu haben, nimmt er seine blühenden Tulipanen behutsam und ohne Beschädigung derer Wurzeln aus der Erde, spühlet alle Erde von Wurzeln und Zwiebeln subtil im temperirten Wasser ab, und stellet sie auf ordentliche und solche Blumengläser, wie man solche zum Treiben derer Zwiebeln überall hat, in das Wasser. Er läßt darauf andern Blumisten, seinen guten Freunden, wissen, wie er den Duc de Tolle, oder die Tulipanen Art, so allein aus dem Wasser blühe, erhalten, er stehe anjeko im schönsten Blühen bey ihm, und wer ihn sehen wollte, müßte bald erscheinen, ehe das Abblühen erfolge. Die erschienenen Freunde bewundern die Vollkommenheit derer Blumen, und bitten sich von der Tulipanen Art Zwiebeln, gegen gute Bezahlung, von ihm aus, welches er aber abschlägt, unter dem Vorwande, daß er auf die Vermehrung solcher seltenen Tulipanen Art erst selbst bedacht seyn müsse, denn er hätte nicht die Absicht, seine Freunde um ihr Geld zu bringen, sondern nur eine Lust und Spaß zu treiben. Denenjenigen nun, die hernachmals, als sie die Vermehrung bey ihm vermuthet, davon welche gefordert, hat er beygebracht, wie er durch Fäulniß seinen Duc de Tolle völlig verloren habe. Solche Nasen drehen einander die Herren Blumisten zu Zeiten an.